

Tanz auf der Tenne mal anders

2. Warmenau Open Air Festival bringt junge und alte Menschen in Bewegung

VON DOMINIK LENZE

■ Spenge-Bardüttingdorf. Rita Strobkriemann tanzt. Niklas Ruff auch. Nur wenige Meter und grob geschätzte 40 Jahre Altersunterschied trennen den jungen Mann und die Frau. Letzteres zählte am vergangenen Samstagabend aber nicht: Beim „Warmenau Open Air“ feierten Menschen aller Altersklassen, gemeinsam und dicht gedrängt vor der großen Bühne auf „Theo's Tenne“.

Wer mit den Pfaden durch die Spenger Provinz weniger vertraut war, bekam kluge Wegbeschreibungen wie die folgende: „Fahren sie einfach nach Bardüttingdorf, da werden sie's schon hören.“ So war es in der Tat – und auch die durchs Dorf pilgernden Menschenmassen waren unmöglich zu übersehen.

Henning Kreft, Frontmann der Spenger Gruppe Crystal Pasture und Mitorganisator des 2. Festivals dieser Art, stand die Begeisterung ins Gesicht geschrieben: Mit großen Augen blickte er von der Bühne ins Publikum, das Fischerklavier, sein Musikinstrument und Markenzeichen, umgeschnallt. Passend zum Sonnenuntergang, der sich von der idyllischen Wiese hinter dem Hof ganz besonders genießen ließ, legte Crystal Pasture los. Stücke wie „Hubertus Sankt Nagel“ oder ihre Polka-Version des Kraftwerkhits „Sie ist ein Model“ waren dem Publikum bestens vertraut, und so wurde kräftig mitgesungen.

Axel Metzger saß auf einem Stück Mauer, dass den Bauernhof von einer Kuhwiese trennte. Er war begeistert: „Also der Henning, der is'n uriger Typ, so 'n richtiger Musiker“, staunte er und erzählte von gemeinsamen Angelnachmittagen, an denen Henning schon damals gern seine Gitarre mitbrachte. „Die kennt man hier im Dorf“, das war eine Bemerkung, die von vielen Besuchern zu hören war. So war die Stimmung auf dem Fest denn auch sehr familiär, mehr eine private Feier unter guten Bekannten, als ein Dorffestival mit weit über 1.000 Besuchern, die teils auch von weither angereist waren. Etwa die Besucherin aus Hannover, die auf die saloppe Frage, wo denn mehr die Post abgehe – in der niedersächsischen Hauptstadt oder dem 3000-Seelendorf vor Spenge, prompt antwortete: „Ja hier natürlich. Aber hallo! Guck doch!“

Da waren Crystal Pasture gerade dabei, ihre zweite Zugabe zu spielen. Henning Kreft und



Publikumsnähe pur: Irgendwann hielt es die Musiker von Skalinka nicht mehr auf der Bühne. Für einen Song sprang Frontfrau Clara Steinert mitten hinein in die Zuschauerreihen. Davon war nicht nur der Herr im roten Shirt sichtlich begeistert.

FOTOS: DOMINIK LENZE

Gitarrist Falk Ebeler hingen einander in den Armen, die quirliche Sängerin Greta Schwedeniek tanzte und sprang auf der Bühne herum. „Bester Crystal Pasture Auftritt ever“, resümierte Tonmeister Gunnar Ennen im Nachhinein.

Nach den Lokalhelden aufzutreten und das Publikum trotzdem bei der Stange zu halten – auf anderen Konzerten und für andere Bands ein Ding der Unmöglichkeit. Skalinka, eine 13-köpfige Skagruppe aus Oldenburg, sollte dies gelingen: Gegen 23 Uhr betraten sie die Bühne, das Publikum verweilte und auch trotz später Stunde blieb der Altersdurchschnitt nahezu unverändert: Der 21-jährige Niklas Ruff schunkelte Arm in Arm mit seinen Freunden in der ersten Reihe, und auch Rita Strobkriemann schwang weiter das Tanzbein.

Die Band spielte einen bunten Mix aus Ska und traditionellen Liedern verschiedenster Kulturen: Balkanmusik, jüdische, spanische und französische Lieder begeisterten das Publikum, und der aufmerksame Zuhörer

fragte sich, welche Sprache Sängerin Clara Steinert eigentlich nicht beherrscht. „Also heute Abend ist das meine Band“, meinte Alexander Thör anerkennend und stürzte sich danach zurück in die tanzende Menge vor der Bühne.

Die beiden Top-Acts waren Schluss- und Höhepunkt eines Festivals, das bereits am Nachmittag begonnen hatte. Bei zum Glück sommerlichen Temperaturen hatten auf „Theos Tenne“ schon der Poetry-Slamer Andreas Weber, Daantje & the golden Handwerk, Herzattacke Ron Diva, Pappmacheé und Lukas Little Sister für gute Laune und Partystimmung auf und vor allem vor der Bühne gesorgt.

Auch wenn das Publikum am Ende dieses langen Tages unisono „Zugabe“ forderte – um ein Uhr Nachts war es dann vorbei mit der Livemusik. Henning Kreft betrat noch einmal die Bühne, bedankte sich beim Publikum und wünschte allen einen guten Heimweg. „Und baut keinen Unfug“, fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu.

In einem Zelt auf dem Gelände legte ein DJ für alle, die noch immer genügend Energie hatten und partout noch nicht nach Hause wollten einige Stunden „Balkanbeats“ auf. „Werft die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land“, schallte es aus den Boxen. Ach was. „Dschingis Khan“ kennen die Warmenau nicht...

Bitte mehr davon!

■ Nicht jeder für sich, sondern alle zusammen. Das war und ist das Credo des Warmenau Open Air-Festivals. Und es ist zum zweiten Mal voll aufgegangen.

Als Kulturereignis kann sich die noch blutjunge Veranstaltung definitiv mit etablierten Veranstaltungen wie „Kicken für Afrika“ messen.

Dass das „Dorffestival“ sich zu einer ebensolchen festen Größe in der regionalen

Kulturlandschaft entwickelt und über viele Jahre weiterhin stattfinden wird, wünschen sich sicherlich die meisten der über 1000 Besucher.

Dabei darf natürlich nicht vergessen werden, wie viel Mühe, Zeit und Arbeit die Organisatoren und ihre Helfer in dieses Fest investierten – und zwar ohne, dass dabei finanzielle Interessen im Spiel wären. Danke dafür!

Dominik Lenze

Neue Westfälische
nw-news.de

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/spenge



Weiter Richtung Warmenau: Feiernde kurz vor „Theo's Tenne“



Sicherheit vor: Manchmal war ein Ohrschutz nicht verkehrt.



Das Alter spielt keine Rolle: Die Musiker von Crystal Pasture und Skalinka begeistern altersübergreifend.



Mehr als tausend Gäste: Hennig Kreft (am Mikrophon) begrüßt das Publikum. So viele Gäste – weit mehr als letztes Jahr – das übertraf sämtliche Erwartungen.



Vertauschte Plätze: Während die Musiker von Skalinka sich unter die Zuhörer mischten zog es diese Beiden auf die Bühne.